Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen
im Gemeinderat Havixbeck

Haushaltsrede

zur Ratssitzung am 25.03.2010

Sprecher der Fraktion: Dieter Skirde

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Gromöller,

Herr Pott, Herr Roters,

meine Damen und Herren des Rates,

sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Havixbeck.

Ausgangslage

Der vorgelegte Haushaltsentwurf 2010 zeigt deutlich, dass eine dauerhafte Haushaltskonsolidierung nicht durch eine Strategie erreicht werden kann, die nur auf die Verbesserung der Ertragslage abzielt. Bund, Länder und Gemeinden werden 2010, trotz Finanz- und Weltwirtschaftskrise, immer noch die viertgrößte Steuereinnahme seit Bestehen der Bundesrepublik Deutschland zu verzeichnen haben. Und dennoch schreitet die Verschuldung der öffentlichen Haushalte scheinbar unaufhaltsam voran.

Die Finanzverantwortlichen, nicht nur in Havixbeck, haben die Ursachen dafür schnell ausgemacht: das Wegbrechen der Einnahmeseite. Damit ist der Teil der Erträge gemeint, den die Gemeinde gar nicht beeinflussen kann, nämlich die Schlüsselzuweisungen, die Kreisumlage, der Gemeindeanteil an der Einkommens- und Umsatzsteuer. Ich möchte Ihnen weitere Details und Zahlen hierzu ersparen. Das haben wir alle schon oft genug gehört, nicht zuletzt in der Rede des Bürgermeisters bei Einbringung des Haushalts.

Man könnte also meinen, dass die Kommunalpolitik damit weitgehend aus der finanzpolitischen Verantwortung wäre. Bei näherem Hinschauen stellen wir aber fest, dass es uns hinsichtlich der Erträge nie besser ging als in den letzten drei Jahren. Trotzdem war der erste NKF-Haushalt in Havixbeck nur fiktiv ausgeglichen und das Polster Ausgleichsrücklage schon arg angeknabbert.

Wurde da nicht eine alte wirtschaftspolitische Weisheit ignoriert? „Spare in guten Zeiten, um auch in der Not investieren zu können?“ Mussten wir den neuen Wertstoffhof wirklich selbst finanzieren und bauen? Und dann auch noch so schlampig geplant, dass - wie bei den Baumängeln am Schlautbach - zumindest das Risiko weiterer Belastungen besteht? Sind wir durch den Ausbau der Gennericher Straße in unserer Dorfentwicklung entscheidend weiter gekommen? Oder hat uns dieser „Schmuck am Nachthemd“ langfristig nicht nur höhere bilanzielle Abschreibungen beschert? War die Friedhofserweiterung letztlich doch überdimensioniert? Zumindest drängt sich der Eindruck auf, wenn man die Passivseite des Bilanzentwurfs liest. Und ist es am Ende nicht ein Armutszeugnis, wenn wir in diesem Rat argumentieren, dass eine Erschließung „Schmitz Kamp“ zu unterlassen ist, um der Gemeinde Gelder einzusparen? Gelder, die schon längst vereinnahmt und ausgegeben wurden.

Nein, so dürfen wir nicht planen. Ich unterstelle, das macht keiner von uns privat so. Und gerade deshalb konnten Bündnis 90 / Die Grünen den vergangenen Haushaltsentwürfen oftmals nicht zustimmen.

Mittelfristige Finanzplanung und Kunstrasenplatz

Richten wir nun den finanzstrategischen Blick in die Zukunft: da hat uns die Gemeindeordnung einen mittelfristigen Planungshorizont von fünf Jahren verordnet. Danach glaubt unser Kämmerer, dass es ab 2012 wieder zu einer deutlichen Verbesserung der Ertragslage kommen wird. Ich übersetze mal die aktuellen Haushaltsplanzahlen: Die Steuereinnahmen werden in 2012 wieder das Topniveau von 2008 erreicht haben. Gleichzeitig konnten die Aufwendungen gegenüber dem Planansatz 2010 um gut 300.000 € reduziert werden. Das nenne ich doch mal positives Denken.

Was aber, wenn der vorhergesagte wirtschaftliche Aufwärtstrend nicht wie geplant verläuft, sich verzögert oder gar ausbleibt? Man denke an die versprochenen Steuergeschenke der Bundesregierung. Erst letzte Woche hat der Bund die höchste Neuverschuldung in der bundesdeutschen Geschichte beschlossen unter Ankündigung harter Sparmaßnahmen. Welche Sprünge soll unsere Wirtschaft eigentlich machen, um das aufzufangen? Oder droht da nicht sogar die nächste Blase, wieder mit nachgelagerten Konsequenzen für die Kommunen?

Was ist dann mit unserem Kunstrasenprojekt? 100.000 € sind für 2013 in der Planung, das reicht aber bei weitem nicht aus! Das Projekt wieder verschieben? Vielleicht ist der Platz dann endgültig nicht mehr bespielbar? Ist es da nicht ehrlicher, den Ascheplatz zeitnah zu renovieren, damit er noch lange genutzt werden kann? Vielleicht ist die Renovierung in Teilen auch aus Eigenmitteln möglich? Bei allem Verständnis für das Anliegen der Betroffenen - ich habe selbst 30 Jahre lang auf Asche Fußball gespielt - in der augenblicklichen Finanzlage ist ein derartiger Ausbau der Infrastruktur nicht mehr zu verantworten. Wir müssen vielmehr froh sein, wenn wir den derzeitigen, hohen Infrastruktur-Standard dauerhaft halten können. Genau hier setzt die aktuelle Diskussion in Nottuln an: bessere Infrastruktur bedeutet auch eine entsprechend höhere Grundsteuer B.

Natürlich ist uns klar, dass es bei dem Kunstrasenprojekt um mehr geht als Fußball: um ein ganzjähriges Freizeitangebot, um Schulsport, um Wart- und Haltbarkeit, ja auch um zeitgemäße Zustände. Da gibt es aber auch einen Haushaltsfehlbetrag von mehr als 2,8 Mio. Euro.

Die bilanziellen Verbindlichkeiten betragen jetzt schon über 5,4 Mio. Euro. Die Ausgleichsrücklage ist verbraucht, die allgemeine Rücklage in 2011 bereits um 5,28 % reduziert. Setzt sich diese Reduzierung im Folgejahr im ähnlichen Umfang fort, bedeutet das Haushaltssicherung. Dann entscheidet die Kommunalaufsicht über den Kunstrasenplatz. Die zuletzt von der Verwaltung vorgelegten Zahlen weisen in 2011 nur noch eine Reduzierung der allgemeinen Rücklage von 4,72% aus. Das ändert allerdings nichts am Kern meiner Aussage, zumal wir in den nächsten Jahren von weiteren Erhöhungen der Landschafts-, Kreis- oder Jugendamtsumlage ausgehen müssen. Wir dürfen uns nicht mehr darauf verlassen, dass die Einnahmen in Zukunft schon ausreichend fließen werden. Dieser Hoffnung erliegen wir schon viel zu lange und zwar auf dem Rücken unserer Kinder.

Haushaltsberatungen

Und damit zu den diesjährigen Haushaltsberatungen: Der Bürgermeister hat einen realistischen und soliden Haushaltsentwurf 2010 eingebracht. Der Verwaltung ist es gelungen, einen klaren Kurs zu fahren. So konnte der strukturelle Fehlbetrag im Gesamtergebnisplan zumindest halbwegs begrenzt werden. Wie sehr wir dieses Arbeitsergebnis würdigen, mögen Sie bitte daran erkennen, dass Bündnis 90 / Die Grünen erstmalig nach mehreren Jahren wieder geschlossen einem Haushaltsentwurf zustimmen werden. Zudem wissen wir, dass die Gemeinde ihr strukturelles Defizit in den nächsten Jahren sehr deutlich reduzieren muss, um auf Dauer das drohende Haushaltssicherungskonzept abzuwenden. Dieser politischen Herausforderung wollen und werden wir uns stellen. Auch aus diesem Grund ein klares „Ja“ zum Haushaltsentwurf.

Trotzdem sind wir der Meinung, dass man gerade in Zeiten schwieriger Finanzlagen über die wenigen verbleibenden Investitionsschwerpunkte streiten kann, ja sogar muss.

a) Schulhofumgestaltung

Ein strittiges Thema ist und bleibt wohl die Schulhofumgestaltung. Wir haben mehrfach zum Ausdruck gebracht, dass wir den Haushaltstitel in Höhe von 5.000 € als deutlich zu niedrig erachten und uns deshalb für die Erhöhung des Budgets ausgesprochen. Wir haben dazu einen Vorschlag zur Gegenfinanzierung unterbreitet: Die investiven Mittel aus dem Produkthaushalt „Bolz- u. Spielplätze“ sollen um 15.000 € zu Gunsten des Schulhofs der Anne-Frank-Gesamtschule reduziert werden. Ein umgestalteter Schulhof kann nämlich in Teilen als neuer Spielplatz dienen und bei der Gestaltung des Generationenparks werden ebenfalls weitere Spielmöglichkeiten geschaffen. Zudem wollen wir nicht, dass der Etat für neue Spielgeräte, wie im vergangenen Jahr, wieder nicht ausgeschöpft oder gar anderweitig vergeben wird. Diese finanzielle Umschichtung benachteiligt also keine Interessensgruppe, sie fördert hingegen unser Aushängeschild, die Anne Frank Gesamtschule.

Warum engagieren wir uns so für die Schulhofumgestaltung? Wir sind stolz auf unsere Gesamtschule und die Tatsache, dass man in Havixbeck alle drei Schulabschlüsse absolvieren kann. Die Schule ist zentraler Teil unseres neuen Leitbilds. Das ist ein großes Pfund, das wir alle bewahren und sichern müssen. Die Gemeinde hat als Schulträger die Aufgabe, für einen vernünftigen Schulhof zu sorgen, zumal dessen Fläche für die Anzahl der Schulkinder ohnehin schon zu klein ist. Die hohe Bedeutung des freien Spiels in den Pausen will - gerade bei den stetig steigenden schulischen Anforderungen - wohl niemand ernsthaft in Abrede stellen.

Nun ist der „Hinterhof-Charakter des Schulhofs“ ja auch einigen Ratsmitgliedern aus der CDU-Fraktion nicht verborgen geblieben. Dennoch wird eine angemessene Umgestaltung des Schulhofs immer wieder durch politische Nebelkerzen verzögert. Zum Beispiel durch die Mär einer unzureichenden Planung, die angeblich einen ersten wesentlichen Umgestaltungsschritt nicht zulässt. Dafür fehlt uns jedes Verständnis, zumal die Gemeinde bereits 5.000 € für Planungen ausgeben hat. Über Monate wurden Schüler, Lehrer, Eltern und Mandatsträger in diesen Planungsprozess eingebunden. Wie wollen wir das diesen Menschen eigentlich vermitteln?

Wenn man dann allerdings der Presse entnimmt, dass es in der CDU eine Mehrheit für die Aufhebung des Parkverbots auf dem Schulhof gibt, ist klar, woher der Wind weht: Spielgeräte auf dem Schulhof würden dauerhaft das Parken dort verhindern! Haben Sie vergessen, dass wir das Parken dort untersagt haben, weil jahrelang die feuerpolizeilichen Aspekte nicht in den Griff zu bekommen waren und Verwaltung und Politik diese Risiken nicht weiter verantworten durften? Daran hat sich doch nun wirklich überhaupt nichts geändert. Also kochen Sie doch bitte diese Diskussion nicht wieder hoch, während sich die Menschen gerade an die Situation gewöhnen!

Herr Bürgermeister, ich spreche Sie direkt an: Es muss doch möglich sein, diese Planungen jetzt kurzfristig zum Abschluss zu bringen. Die angeblich im Raum stehenden 300.000 € für die Schulhofumgestaltung halten auch wir für völlig illusorisch, nicht nur in Zeiten knapper Kassen. Wo kommt diese Zahl überhaupt her? Haben wir da etwas verpasst? Gibt es da etwas, von dem wir Mandatsträger wissen sollten? Ich hoffe nicht! Und darum darf diese Zahl auch nicht länger als Totschlagargument gegen eine angemessene Schulhofumgestaltung verwendet werden. Herr Bürgermeister, überdenken Sie noch einmal unseren Gegenfinanzierungsvorschlag und stimmen Sie gleich für Ihre Schule!

b) Rathaussanierung

Wenden wir uns dem Rathaus zu. Zunächst möchte ich klar machen, dass es sich hier nicht um eine Luxusinvestition handelt. Diesen Eindruck konnte man gewinnen, wenn man den einen oder anderen Presseartikel gelesen hat. Wir alle wissen, dass es sich um eine durch das Konjunkturpaket II geförderte, energetische Sanierungsmaßnahme handelt, ergänzt um sinnvolle Maßnahmen zur Erhaltung der Bausubstanz.

Zu denken gibt uns aber sehr wohl der Umbau des dritten Obergeschosses, des barrierefreien Aufzugs und der Bau der öffentlichen Toilettenanlage. Hier tauchten in den Beratungen viele Unstimmigkeiten und Widersprüche auf.

Unsere grüne Position war deshalb schnell klar: wir stützen die kurzfristigen energetischen Sanierungsmaßnahmen, zumal sie mit 620.000 € bezuschusst werden.
Ebenso sollen die notwendigen Dachsanierungen zeitnah durchgeführt werden. Für die Maßnahmen zur Barrierefreiheit ist als erster Teilschritt eine Entwurfsplanung zu erstellen. Zuvor soll die Verwaltung allerdings die Fördermöglichkeiten über das Leader-Programm klären. Die bestehenden Unstimmigkeiten sind auszuräumen. Insgesamt ist eine preiswerte, aber keinesfalls billige Lösung vorzusehen.

c) Münsterstraße

Kommen wir zur Münsterstraße. Dass diese Sanierungsmaßnahme unumgänglich ist, weiß zumindest jeder Autofahrer und jede Autofahrerin aus Havixbeck. Nicht zuletzt war die Notwendigkeit auch daran zu erkennen, dass dieses Thema im Rahmen der Haushaltsberatungen relativ geringen Raum eingenommen hat. Hingegen steht zu vermuten, dass uns die Projektumsetzung und das Thema Anliegerbeteiligung noch einige Zeit begleiten werden.

d) Leitbildprozess

Beim Leitbildprozess hat sich die Verwaltung ein wenig aus der Verantwortung gemogelt. War das nicht Chefsache? Warum ist dann eigentlich kein Etat vorgesehen worden? Wenn es jetzt nicht stringent weitergeht, haben wir auch den letzten Kredit bei Bürgern und Geschäftsleuten verspielt. Und zwar zu Recht. Bündnis 90 / Die Grünen unterstützen einen Etat bis zu 26.000 € für die Erstellung eines professionellen Corporate Design. Das allein reicht uns aber nicht aus. Wir fordern von der Verwaltung einen Maßnahmenplan, welcher eine sukzessive Umsetzung der Ziele aus dem Leitbildprozess ermöglicht. Ansonsten schreiben die Havixbecker Leitbild bald mit „d“ statt mit „t“.

e) Gebührensatzung Schwimmbäder

Bezüglich der Gebührensatzung für die Bäder der Gemeinde mache ich es kurz. Wir begrüßen die Änderungen grundsätzlich. Es ist aber sehr bedauerlich, dass die Empfänger von Leistungen nach SGB II und SGB XII keinen freien Eintritt mehr haben. Wenn sich unsere Hartz IV-Spezialisten aus der SPD-Fraktion hier klarer positioniert hätten, wäre diese soziale Leistung der Gemeinde vielleicht erhalten geblieben.

f) Stellenplan

Noch einige Worte zum Stellenplan. Es ist uns nicht leicht gefallen, einen gemeinsamen Antrag mit allen Fraktionen zu stellen mit dem Ziel, die Stellenerweiterungen im Bau- und EDV-Bereich abzulehnen. Schaut man sich die Planzahlen aber an, so sollten die Personalkosten in 2010 immerhin um 250.000 € ansteigen. Die Erfordernisse zusätzlicher Stellen lassen sich zwar erahnen, wir sehen aber noch zu viele Ungereimtheiten und Risiken, um dem vorgelegten Stellenplan in Gänze zustimmen zu können. Die benannten Ungereimtheiten und Risiken können aber jederzeit durch das eingeforderte Personalentwicklungskonzept ausgeräumt bzw. reduziert werden. Bündnis 90 / Die Grünen sichern deshalb schon jetzt zu, einem hinreichend nachgewiesenen Personalbedarf auch unterjährig zuzustimmen.

Ich fasse zusammen: Die Fraktion der Grünen wird dem Gesamtergebnisplan, dem Gesamtfinanzplan, den Anlagen sowie den Teilergebnis- und Teilfinanzhaushalten - auch unter Berücksichtigung der nachträglichen Änderungen - zustimmen.

Wenn die vorgeschlagenen Stellenerweiterungen nicht unmittelbar umgesetzt werden, stimmen wir auch dem vorgelegten Stellenplanentwurf zu.

Abschließend möchte ich mich noch im Namen meiner Fraktion bei Herrn Bürgermeister Gromöller sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rathaus für die geleistete Arbeit bedanken. Natürlich bedeuten neu zusammengesetzte Ausschüsse und Fraktionen auch erhöhten Informationsbedarf der Verwaltung gegenüber. Sie haben uns in den vergangenen Monaten stets freundlich und kompetent Auskunft erteilt.

Bleibt in Richtung Presse und Verwaltung noch zu erwähnen, dass Sie die „Grüne Haushaltsrede“ von unserer Homepage herunterladen können. Einen entsprechenden Link haben wir Ihnen bereits per e-Mail zukommen lassen.

Und zu guter Letzt an alle Zuhörerinnen und Zuhörer: vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.